

## **Erfahrungsbericht Erasmus Nord University (Nord) und University Centre in Svalbard (UNIS)**

Ich habe während meines Masters in Marine Biologie ein Semester an der Nord University in Bodo in Norwegen gemacht. Im Rahmen meines Austauschs dort war ich 8 Wochen in Longyearbyen in Svalbard für einen Kurs am University Centre in Svalbard (UNIS). Ich versuche in diesem Bericht von beiden Standorten zu berichten.

### **Vorbereitung**

Ich wusste durch einen vorherigen Aufenthalt an der Nord Uni während meines Bachelors und durch eine Freundin, dass es über die Kooperation mit der Nord Uni möglich ist, Kurse bei UNIS in Svalbard zu belegen und mit Erasmus gefördert zu werden. Dies hat die ganze Organisation erheblich erleichtert, da ich ja doch eine ungewöhnliche Situation hatte, da ich zwei verschiedenen Gastunis hatte. Ich musste bei beiden bewerben und dann zusätzlich auf den Erasmusplatz an der Nord Uni. Sobald ich überall angenommen war, verlief die Kommunikation und Kooperation zwischen Nord Uni und UNIS hervorragend. Fristen sind in Norwegen in der Regel der 1. Mai für das Wintersemester, welches im August beginnt. Alle Informationen sind aber auf den jeweiligen Uni-Websites klar kommuniziert. Ute Meyer aus dem Study Office Bremen war ebenfalls sehr hilfreich und hat mich von Anfang an bei meinem doch eher ungewöhnlichen Vorhaben unterstützt.

Ich habe meine Auslandssemester jetzt an zwei Unis absolviert, man kann aber auch problemlos ein volles Semester an der Nord Uni oder bei UNIS verbringen.

### **Formalitäten im Gastland**

Als EU Bürger benötigt man kein Visum, um nach Norwegen einzureisen. Allerdings muss man sich bei der Polizei anmelden, wenn man plant, mehr als 3 Monate zu bleiben. Dies war aber schnell erledigt und wurde als Sammeltermin von der Nord Uni für die Austauschstudenten organisiert. Bafög oder Ähnliches habe ich nicht beantragt, grundsätzlich liegt der Satz für Norwegen aber deutlich höher als für Deutschland, es lohnt sich also definitiv, sich rechtzeitig um Auslands-Bafög zu kümmern.

Für Svalbard braucht man, auch wenn es außerhalb von Schengen liegt, ebenfalls kein Visum. Ein normaler Personalausweis oder Reisepass reicht für die Einreise und grundsätzlich ist jeder, der nach Norwegen einreisen darf, berechtigt, auch nach Svalbard zu reisen. Anmelden muss sich dort ebenfalls nicht, man soll einfach seinen „normalen“ Wohnsitz behalten (in meinem Fall meinen norwegischen, den ich währenddessen, davor und danach ja hatte). Für Svalbard bekommt man als Student automatisch von der Uni eine Postnummer zugeteilt, sodass man über die Uni Post empfangen kann. Allgemein war es absolut unkompliziert, zwischen Norwegen Festland and Svalbard zu reisen.

Sowohl in Norwegen als auch in Svalbard zahlt man (fast) alles mit Karte und normale Kredit/Visa Karten werden eigentlich überall akzeptiert. DKB bietet dabei eine günstige Möglichkeit für Studenten. In Svalbard gibt es eine Norwegische Bank, an der man auch

Bargeld abheben kann. In Bodo gibt es leider nur im Stadtzentrum selbst Bankautomaten, die Uni liegt etwas außerhalb in Morkved sowie auch die meisten Wohnheime. Das heißt, einen Bankautomaten erreicht man nur mit Bus, der leider recht teuer ist (ein Semesterticket gibt es nicht). Man kann allerdings in jedem Supermarkt auch Bargeld bekommen.

### **Allgemeine Informationen zu Partnerhochschule**

Bodo ist die Hauptstadt der Region Nordland und liegt etwa 100 km nördlich vom Polarkreis direkt am Meer und gleichzeitig in den Bergen. Mit 45000 Einwohnern recht überschaubar, aber mit vielen Bars, Kino, Shopping Mall und vor allem allen Möglichkeiten für sämtliche Outdooraktivitäten (Wandern, Campen, Mountain Biking, Kajaken, Klettern, Langlaufski, ...), wobei enorm viel Equipment wie Zelte, Schlafsäcke, Rucksäcke, Skier, Fahrräder umsonst bei der Uni ausgeliehen werden können.

Svalbard ist eine Inselgruppe etwa auf der Hälfte zwischen Nordkapp und Nordpol. Longyearbyen ist die Hauptstadt mit etwa 2000 Einwohnern. Es gibt Bars, Restaurants, ein Kino, eine Disko, einen Supermarkt und diverse Outdoor Shops. Es gibt ebenfalls viele Möglichkeiten für Outdooraktivitäten, allerdings muss einem bewusst sein, dass Svalbard vom Eisbären regiert wird. Dieser ist zwar eher nicht in der Stadt selbst anzutreffen, aber er gehört zu den wenigen Tieren dieser Erde, die aktiv Menschen als Beutetiere jagen. Deshalb ist es in Svalbard nicht erlaubt, die Stadt ohne Gewehr zu verlassen. Einen Schießkurs macht man in der ersten Uniwoche und kann nach bestehen der Schießprüfung und mit vorhandenem Polizeilichem Führungszeugnis Waffen bei der Uni leihen. Außerdem muss einem in Svalbard bewusst sein, dass man sich in der Arktis befindet und immer mit extremen Wetter rechnen muss. Es gibt milde Tage im Sommer und Temperaturen bis etwa  $-25^{\circ}\text{C}$  im Winter. Außerdem extremen Wind, Schneestürme oder starken Nebel. Bodo liegt zwar auch in der Subarktis und auch dort sollte man sich auf Kälte und Schnee gefasst machen, allerdings ist Svalbard da wesentlich extremer und in Kombinationen mit Eisbären nicht zu unterschätzen. An beiden Standorten kann man, sofern es nicht Polartag ist und die Sonnen nicht untergeht, Polarlichter beobachten (in Bodo besser als in Svalbard). Beide Orte haben im Sommer Polartag mit 24/7 Sonnenlicht und im Winter Polartag mit 24/7 Dunkelheit bzw. etwas Dämmerung in Bodo. Beides ist eine Erfahrung wert und natürlich in Svalbard wesentlich deutlicher ausgeprägt.

Flüge sollte man aber gerade nach Svalbard rechtzeitig buchen, da diese limitiert sind und schnell teuer werden. Sowohl SAS als auch Norwegian Air fliegen von Oslo und Tromsø nach Longyearbyen und bieten für unter 26-jährige Rabatte an. Nach Bodo kommt man ebenfalls über Oslo, Bergen oder Trondheim mit Flugzeug (mehrmals am Tag) oder mit Auto (etwa 2-3 Tage) oder mit Zug (über Oslo und Trondheim, 1-3 Tage).

Die Nord Uni hat in Bodo etwa 5000 Studenten und ist sehr familiär und gemütlich. Zur Fakultät für Biologie und Aquakultur gehört neben dem Hauptcampus noch eine Marine Forschungsstation mit vielen Aquakulturbedecken und -laboren, zwei Booten und Laboren für Meeresbiologische Forschung. Es gab eine Orientierungswoche für alle Erasmusstudenten mit einigen Kennlernangeboten, die man unbedingt mitmachen sollte. Über das laufende Semester verteilt gab es ebenfalls immer wieder Freizeitaktivitäten für Austauschstudenten organisiert (Gletscherwanderung, Strandausflug, Angelausflug, Stadtrundfahrt, Speedbootfahren,...). Außerdem gibt es an der Nord Uni die International Student Union (ISU), bei der man auch als Erasmusstudent mitmachen kann und die immer ein offenes Ohr hat. Die Betreuung durch das

International Office und insbesondere durch Kristine Vevik und Jeanett Stegen, die für die internationalen Studenten im Bereich Biologie und Aquakultur zuständig sind, sind immer super freundlich und hilfsbereit und versuchen, jedes Problem zu lösen. Alle Formalitäten an der Nord Uni sind einfach zu organisieren, es gibt einen Help-desk im Eingangsbereich, wo man bei allen Fragen unterstützt wird. Die Immatrikulation ist einfach und läuft über eMail. Eduroam wird als Wifi genutzt, auch dafür gibt es einen Help-Desk, falls es Probleme gibt. Mit der Nord Uni eMail Adresse und der Immatrikulationsnummer kann man die Computer in den Lernräumen und der Bibliothek benutzen sowie die Drucker.

Freunde findet man durch die recht kleine internationale Community ziemlich schnell und es empfiehlt sich, gerade im Sommer und Herbst das Wetter für Wanderungen und Camping Trips zu nutzen. Hierfür würde ich ganz klar einen Tagestrip auf den Finnkonnakken empfehlen (geniale Aussicht, die ohne sehr große Mühe erreicht ist), sowie einen Wochenendtrip in den Rago Nationalpark, welcher eine offene Cabin hat, die man kostenlos zum Übernachten nutzen kann. Außerdem hat auch die Nord Uni selbst eine kleine Cabin etwas außerhalb von Bodo, die man für wenig Geld mieten kann. Natürlich ist ein Kurzurlaub auf die Lofoten ein absolutes Pflichtprogramm für alle. Die Inselgruppe wird täglich mit der Fahre angefahren und wirklich atemberaubend schön!! Grundsätzlich darf man überall Campen, wo es nicht ausdrücklich verboten ist, sodass wir einfach häufig spontan Campingequipment ausgeliehen haben und los gezogen sind, wenn das Wetter gerade gut war. Ansonsten wird über die Nord Uni ein Sportprogramm angeboten, welches Fußball, Handball, Hockey, Badminton und Klettern umfasst. Dabei lernt man auch schnell norwegische Studenten kennen. Man kann auch beim lokalen Wanderverein mitmachen, wobei man herzlich von den Norwegern aufgenommen wird. Wer das klassische sehr Party- und Alkohollastige Erasmussemester sucht, wird in Bodo vermutlich nicht allzu glücklich werden (was nicht heißen soll, dass kein Alkohol getrunken wird und es keine Partys gibt!), jeder, der Outdooraktivitäten in einem unfassbar traumhaft schönen Land sucht, ist aber genau richtig.

UNIS in Svalbard hat etwa 500 Studenten, die zur Hälfte etwa aus Norwegen kommen. Hauptsprache ist Englisch und die Atmosphäre ist sehr international. Da UNIS keine vollen Studienprogramme anbietet, bleibt fast niemand mehr als 1-2 Semester, das heißt, alle sind offen, neue Menschen zu treffen und man findet sehr schnell sehr enge Freunde. Der Zusammenhalt ist sehr hoch und im Grunde kennt jeder jeden zumindest vom sehen her. Im Eingangsbereich gibt es einen Help-Desk, der eigentlich immer besetzt ist. Dort bekommt alle Hilfe, die man braucht, kann sich bei Problemen melden oder einfach Tipps für Aktivitäten erfragen. Auch hier ist die alles organisatorische/administrative einfach zu erledigen und die Immatrikulation erfolgt bereits vorher über eMail. Das Kampusleben ist sehr familiär. Jeden Freitag gibt es in der Mensa einen Pub-Abend mit Bier und manchmal mit Quiz, viele Bars in der Stadt haben Studentenrabatte und irgendwo ist immer jemand für einen Filmabend, Gesellschaftsspiele, gemeinsames Kochen (und Waffeln backen!!) oder einfach zum Schnacken zu haben. Für Outdoor Aktivitäten kann man auch hier Equipment für Camping zum Beispiel leihen. Außerdem bekommt man in der Logistik Hilfestellung zur Planung von Ausflügen und Waffen sowie Satellitentelefone (ohne darf man nicht aus der Stadt!!). Tagestrips auf die umliegenden Berge sind zu Empfehlen und auch mit mäßiger Fitness machbar. Übernachtungstrips bedürfen allerdings Erfahrung und vernünftiger Planung, da Kälte und vor Allem Eisbären sehr schnell sehr gefährlich werden können. Am Anfang eines jeden Kurses gibt es aber verpflichtende Safety Instructions inklusive Schießkurs. Außerdem gibt es die Möglichkeit, bei verschiedenen Sportkursen mitzumachen, wie Lindy Hopp Tanzen,

Volleyball, Kajakpolo, Schwimmen oder Yoga. Auch wenn man sich doch irgendwann in seiner Bewegungsfreiheit etwas eingeschränkt fühlt, ist das Studentenleben in Longyearbyen etwas wirklich besonderes. Ich habe selten in so kurzer Zeit ein so starkes Gemeinschaftsgefühl erlebt und hoffentlich zu einigen meiner Unifreunde noch lange Zeit Kontakt (mit einigen haben wir uns direkt für einen weiteren Kurs im nächsten Jahr verabredet).

In Bodo habe ich einen Sozialwissenschaftlichen Kurs belegt, in dem es um das Leben, die Konflikte und das Potenzial der Arktis ging. Auch wenn dieser Kurs nicht allzu viel mit meinem eigentlichen Studium zu tun hat, habe ich sehr viel gelernt. Da ich mir vorstellen könnte, irgendwann nach Norwegen auszuwandern, war der Kurs sehr interessant und zielführend für mich, da ich eine Menge über die Geschichte und die Politik in Arktischen Ländern gelernt habe. Angerechnet habe ich mir diesen Kurs nicht, da ich bereits genug ECTS zu Hause gesammelt hatte. Die Biologiemasterkurse kann ich deshalb nicht beurteilen, wage aber zu behaupten, dass der biologische Schwerpunkt an der Nord Uni ganz klar in der Aquakultur liegt.

In Svalbard habe ich einen Molecular Ecology Kurs besucht. Dieser war sehr interaktiv und angewandt. Nachdem die ersten Tage molekulare Grundlagen in Seminaren vermittelt wurden, ging es am ersten Wochenende direkt mit einem kleinen Forschungsschiff für 2-4 Tage aufs Meer. Dort wurden Proben für sämtliche molekulare Untersuchungen genommen. Wir wurden in Projekte eingeteilt und haben eine konkrete Forschungsfrage selbständig geantwortet. Nach dem Probennehmen ging es für eine Woche ins Labor und später ins Computerlabor für die Bioinformatik. Zwischendurch gab es immer wieder Seminare und Vorlesungen zu bestimmten molekularbiologischen Themen. Insgesamt war der Kurs sehr interessant und hat mir sehr viel wirklich hilfreiches Wissen vermittelt, welches ich in meinem Studium zu Hause nicht erhalten hätte. Dabei war das Niveau zwar recht hoch, aber es wurde am Anfang auf jeden eingegangen und die Projekte so eingeteilt, dass Studierende mit verschiedenen Fähigkeiten und Grundkenntnissen zusammen gearbeitet haben, was sehr gut funktioniert hat. Grundsätzlich waren (fast) alle Studierende wirklich sehr motiviert, sodass ein tolles inspirierendes Lernklima herrschte. Trotzdem hatten wir genug Zeit, Ausflüge zu unternehmen. Grundsätzlich sind alle Kurse bei UNIS auf hohe Mitmachbereitschaft ausgelegt und vor allem sehr angewandt (eigentlich in jedem Kurs Feldarbeit und Laborarbeit).

## **Unterkunft**

In Bodo gibt es verschiedene Wohnheime, die preislich zwischen 450 und 500 € etwa liegen. Küchenequipment und Bettwäsche bekommt man gestellt (gegen eine kleine Gebühr). Die Wohnheime sind in der Regel WG-artig aufgebaut und man teilt sich die Küche, Bäder sind in den meisten Fällen am eigenen Zimmer dran oder man teilt sie sich zu zweit. Flatvold liegt in der Stadt, man muss zur Uni den Bus nehmen (ca. 45€/Monat). Zu empfehlen für Internationale sind Nedre Hammarlia und Morkvedlia. In beiden sind meist viele Austauschstudenten untergebracht und man findet schnell Anschluss. Es gibt in den Wohnheimen kein Wifi, aber jedes Zimmer hat ein Lankabel. Man kann sich aber einen Router mitbringen, wenn man wLan möchte.

In Svalbard gibt es zwei Wohnheime. Nybyen ist etwas billiger (ca. 450€/Monat), aber etwa 3 km zu Fuß vom Stadtzentrum entfernt. Dafür ist hier das Zusammenleben in kleinen WGs organisiert und die Küchen tendenziell etwas gemütlicher. Es fährt jedoch kein Bus zur Uni,

sodass man jeden Tag etwa 30-40 min Weg einrechnen muss. In Sjoskrenten (ca. 500€/Monat) wohnt man direkt zwischen Uni und Strand. Ich konnte mehrfach während meines Aufenthaltes Wale von meinem Bett aus beobachten und fand es persönlich gut, so dicht an der Uni zu sein. Außerdem werden die Masterstudenten oft dort untergebracht, sodass bei uns lediglich 4 Studierende woanders gewohnt haben. Man teilt sich mit etwa 25 Leuten große Gemeinschaftsküchen, die sehr gut ausgestattet sind. Jeder ein Kühlschrankschrankfach und eigene Schränke und es gibt mehrere Herde und Öfen. Alles ist sehr modern gehalten und nicht ganz so gemütlich, wie Nybyen. Allerdings gibt es auch in Sjoskrenten in jeder Küche eine Sofaecke mit großem Fernseher. Insgesamt sind alle Zimmer in Nybyen und Sjoskrenten mit dem nötigsten ausgestattet und es gibt kostenlose Waschmaschinen und Trockner.

### **Sonstiges**

Bodo ist Landschaftlich einfach unschlagbar. Direkt am Meer und trotzdem in den Bergen zu sein, war absolut einmalig und vor allem die Möglichkeit einfach spontan seine Sachen zu packen und in die Natur raus zu gehen, fand ich wunderbar. Svalbard dagegen ist ein wirklich sehr skurriler und besonderer Ort. Die Gemeinschaft und Internationalität habe ich woanders selten so stark wahrgenommen. Trotzdem ist man sehr weit entfernt von wirklicher Zivilisation, in einem Bereich dieser Erde, der von der Natur kontrolliert wird. Dies ist auf der einen Seite atemberaubend schön und was absolut besonderes, aber auf der anderen Seite darf man sich hier nicht überschätzen und sollte immer im Hinterkopf behalten, dass man in der Natur zu Gast ist und nicht anders rum. Man braucht allerdings im Gebiet um Longyearbyen, wenn man den Anweisungen folgt und keine unüberlegten und unvernünftigen Ausflüge unternimmt, keine Angst zu haben. Eisbären haben wir nur aus sicherer Entfernung vom Boot aus gesehen.

### **Nach der Rückkehr**

Die Anerkennung des Molecular Ecology Kurses verlief unkompliziert, den sozialwissenschaftlichen Kurs habe ich nicht versucht, mir anerkennen zu lassen. Die Notenübertragung war transparent und tendenziell aufwertend. Auch jegliche Formulare wurden auf unkomplizierte Weise ausgefüllt und zugeschickt.

### **Fazit**

Sowohl in Bodo als auch in Svalbard habe ich eine Menge tolle Menschen kennen gelernt, zu denen ich hoffentlich noch lange Kontakt habe. Ich habe mein Englisch verbessert, meinen Horizont in den sozialwissenschaftlichen Bereich erweitert und mit der molekularen Ökologie ein sehr wichtiges Themengebiet der Biologie für mich entdeckt. An beiden Unis habe ich mich sehr gut betreut gefühlt und meine Abwesenheit in Bodo während ich in Svalbard war, stellte auch zu keinem Zeitpunkt ein Problem dar. Die Erfahrung in Svalbard, mitten in der Arktis in einer so kleinen Stadt in einer so tollen Gemeinschaft zu leben, war definitiv eine der besten Erfahrungen meines Lebens und ich kann nur jedem empfehlen, einmal nach Svalbard zu reisen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, noch einmal zurück zu kehren und weitere Kurse dort zu belegen. Außerdem war die Möglichkeit, direkt zwei Orte und Unis in einem Auslandssemester kennen zu lernen, ebenfalls etwas sehr besonderes, was ich definitiv nicht missen möchte.